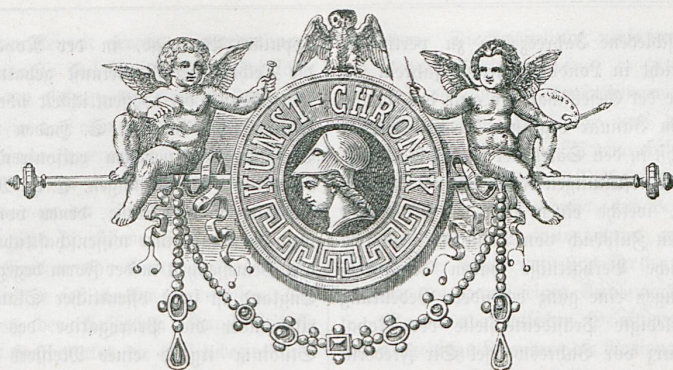


15. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von
Lühow (Wien, Theresien-
strasse 25) oder an
die Verlagshandlung in
Leipzig, Gartenstr. 8,
zu richten.

20. November



Nr. 6.

Inserate

à 25 Pf. für die drei
Mal gespaltene Petit-
zeile werden von jeder
Buch- u. Kunsthandlung
angenommen.

1879.

Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von September bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Griechische Kunst in Kleinasien. — Korrespondenz: London. — C. E. Clement und E. Hutton, Artists of the nineteenth century and their works. — Kunstgewerbemuseum in Berlin. — Die Prachträume des Mittelschlusses Marienburg; Die romanische Abteikirche zu Knechtsteden; Die Restauration der Berliner Nikolai-Kirche. — Berichte vom Kunstmarkt: Auktion Druginin; Auktion der Kupferstich-Sammlung van Kaarhoven. — Auktions-Kataloge. — Inserate.

Griechische Kunst in Kleinasien.

Berlin, Anfang November 1879.

Die Times vom 28. Oktober enthalten einen längeren aus Smyrna datirten Artikel, in welchem ein braver Brit seiner Regierung die Okkupation Kleinasiens dringend an's Herz legt, theils aus vielen anderen Gründen theils im Interesse des dort zu treibenden Sports (!) und der dort zu erwerbenden Kunstschätze. Bereits habe die „deutsche“ (soll wohl heißen preussische) Regierung an 200 Statuen und Reliefs (aus dem alten Pergamos) angekauft und die Auffindung weiterer Schätze stehe in Aussicht.

In nicht zu ferner Zeit werden wir von hier aus berichten können, was an diesen Mittheilungen richtig und welche Bedeutung den erwähnten Funden und Ankäufen beizumessen ist. Thatsache bleibt, daß wir die Kunst der Hellenen durchaus noch nicht zur Genüge kennen und daß jedes neue Denkmal, welches unsere Kenntniß ergänzt und corrigirt, mit der lebhaftesten Freude zu begrüßen ist. Und in diesem Falle werden wir allerdings in den Stand gesetzt werden, ein überaus wichtiges Kapitel der griechischen Kunstgeschichte von Neuem schreiben und illustriren zu können.

Hätte doch diese freundige uns bereitete Uebersetzung unter anderen auch den wünschenswerthen Erfolg, die Blicke der Regierungen immer mehr auf das für die Schatzgräberei verheißungsvollste Land zu lenken. Schon vor nun zwanzig Jahren bezeichnete G. Semper Kleinasien äußerst treffend als den „Kessel, in welchem der (in Aegypten, Assyrien etc.) komponirte

Stoff vornehmlich gemischt ward, woraus später die edle hellenische Kunstform gegossen werden sollte.“ Dann hat sich auf demselben Schauplatz im zweiten und dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung die schöpferische Gestaltungskraft der hellenischen Plastik ausgelebt. Nun wissen wir von den beiden angedeuteten Epochen bekanntlich bis jetzt wenig genug! Und eine möglichst vollständige Rekonstruktion der hellenischen Kunstentwicklung wird denn doch eines der Hauptziele aller Kunstforschung sein.

Soll man es nur dem Zufall, der Willkür überlassen, ob wir je in den Besitz dieser für die Entwicklung der Menschheit so wichtigen Kenntnisse kommen werden? Wenn die Regierungen der europäischen Kulturstaaten hier nicht eintreten können oder wollen, so darf man fragen, giebt es denn nur einen Schliemann, nur einen Sina unter den Hunderten von Millionären zwischen Weichsel und Atlantischem Meer, deren gern zur Schau getragener Kunstenthusiasmus sich bis zu dem Siedepunkte steigern läßt, daß er für solche Interessen ein materielles Opfer brächte, — ein Opfer, das sich unter Umständen recht leicht in eine glückliche Kapitalanlage verwandeln könnte. Die Ausgrabungen Schliemann's in Iliou, die Funde Humann's in Pergamos sind so deutliche Fingerzeige, daß ich kein Wort mehr hinzuzufügen habe. Ueber die letzteren also gelegentlich ein Mehreres! B. F.

Korrespondenz.

London, im Oktober 1879.

Durch langjährige Traditionen ist das englische Publikum gewöhnt, die Befriedigung seiner Kunst-